

# Dichter der Westschweiz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 43

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752008>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

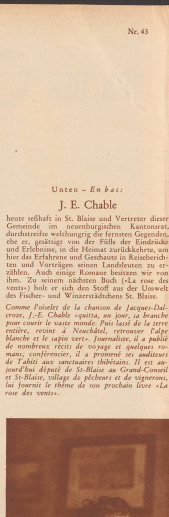
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



C. F. Ramuz

tauffe sein Haus «La Montre». Zur Verdächtigkeits- oder «als Schlafzettel», da wären zwei fröhliche Verordnungen. Jedoch...  
La maison de C. F. Ramuz s'appelle «La Montre» et ce nom est justifié...  
Son propriétaire consent à nous livrer le titre de son nouveau roman...  
C. F. Ramuz porte par contre un grand intérêt...  
à nos deux hommes en Bernard Barbery, deux hommes qui s'en...



Unen - En Pass: J. E. Chable

Unen - En Pass: J. E. Chable  
heute selbst: in St. Blaise und Vertreter dieser...  
Comme l'écrit de la chanson de Jacques-Dal-



R. L. Pichaud

der da vor einem im Redaktionszimmer des «Journal de Genève» sitzt, ist...  
C'est cela de brèves et durs, à la cour de Roi François et non dans les...



Bernard Barbery

ist Pariser und Waidländer in einem. Der glänzende, über-...  
Il y a deux hommes en Bernard Barbery, deux hommes qui s'en...

# DICHTER DER WESTSCHWEIZ

I. TEIL

## Ecrivains romands

Reportage de Jean-Louis Clerc et Paul Sem

1ère série

Gotthard Keller hat in jener Schüttenrosede, die er dem jungen Karl Hediger, dem...  
Die gute Stilvorliebe der Schweizer in Nord und West und Süd setzt

eine gewisse Kenntnis dieser Kulturen und der Kulturträger voraus. Im Bemühen...  
die beiden, die Dichter der Westschweiz zu besuchen, einiges über ihr gegenwärtiges...



Frau Dorette Berthoud (rechts)

lacht: «Einen Augenblick, bitte, ich muß nur rasch den Tennisplatz fertigwalzen!» Dann gibt sie unserem Mitarbeiter Bescheid. Zahlreiche Romane hat sie schon geschrieben. Eine Biographie über Leopold Robert und ein Buch über die zeitgenössische französische Malerei liegen von ihr vor, aber sie macht keine großen Geschichten damit. Sie ist kein «Blaustrumpf», sondern eine geschickte, fleißige Frau, die neben dem Schreibisch die hausfrauliche Sorge um ihr schönes Heim bei Colombier und den Sport nicht vernachlässigt. Ihr nächstes Buch wird heißen: «Lebe, wie du denkst!» Sie möchte darin zeigen, wie man sein Ideal der Wirklichkeit anpassen muß.

*«Excusez-moi une minute, je termine de rouler le tennis et j'arrive». Auteur de nombreux romans, d'une vie de «Leopold Robert» et d'un livre sur «La peinture française contemporaine», Madame Dorette Berthoud n'est point de ces femmes de lettres qui s'étendent longuement sur leurs mérites. Elle travaille beaucoup, cherche sans cesse à mieux faire et ne néglige point cependant son intérieur de «Grand Vergers», près Colombier, et la pratique des sports. «Vivre comme on pense», sera le titre de son prochain roman, vivre comme on pense, c'est-à-dire concilier son idéal aux circonstances de la vie.*



Paul Chaponnière

schrieb nicht von ungefähr eine Dissertation über Piron, diesen spottlustigen und geistreichen französischen Dichter, denn zwischen dem Erläuterten und dem Erläuterer besteht Geistesverwandtschaft. Chaponnière ist ständiger Mitarbeiter des «Journal de Genève», wo seine witzigen, P. C. gezeichneten Beiträge längst eine treue Leserschaft gefunden haben. Ob er an einem neuen Buche schreibe, erkundigte sich unser Mitarbeiter. «Augenblicklich nicht!» antwortete er, «sehen Sie, es gibt dreierlei Schriftsteller: die einen schreiben, um sich von einer Last zu befreien, die ändern, um sich ihren Ruf zu stützen, die dritten des lieben Brotes wegen.»

*Si le Clément Vautel était un vin, Paul Chaponnière en serait en quelque sorte la «cuvée réservée». Il fit sa thèse sur Piron, dont il est l'un des derniers disciples. Moraliste, satirique ou plaisant, ce «Voltaire chez les calvinistes» rédige le billet quotidien du «Journal de Genève». Ce qu'il prépare! «Rien pour le moment. Voyez-vous», dit-il, «il y a trois sortes d'écrivains, ceux qui doivent absolument se décharger d'un fardeau, ceux qui sont obligés de soutenir une réputation et les autres — si nombreux — qui sont contraints d'écrire pour vivre, simplement.»*

### Der Bannerträgerbrunnen und der Diesse-Turm in Neuenburg

Ein paar Schritte von hier wohnte Philippe Godet, der bedeutende Literat und Kritiker, der so ganz und gar Neuenburger war, daß er in einem Vierzeiler klagt, das Bitterste an der Vergänglichkeit sei, daß er bei seinem Tode sein geliebtes Neuenburg verlassen müsse.

*Neuchâtel, fontaine du banneret, tour de Diesse. A deux pas d'ici habitait Philippe Godet, l'éminent critique, dont ces quelques vers démontrent l'ardent cantonalisme:*

*«En ce cbagrin d'être mortel,  
Ce qui surtout me terrifie,  
C'est qu'hélas! en quittant la vie,  
Il faudra quitter Neuchâtel.»*